

# Zusammenfassung

Der Schweizerische Nationalfonds investiert im Auftrag des Bundes in die wissenschaftliche Forschung, als Grundlage für wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovation. Die Vergabe der Fördermittel erfolgt wettbewerbsorientiert, qualitätsbezogen und unabhängig.

– **Wettbewerbsorientiert:** Der SNF vergibt die finanziellen Mittel kompetitiv an die besten Forschenden und Forschungsprojekte in der Schweiz. Der Wettbewerb zwischen Ideen ist ein wichtiger Faktor für qualitativ hochstehende Forschung und wissenschaftliche Entdeckungen.

– **Qualitätsbezogen:** Die Evaluationsgremien des SNF treffen ihre Entscheidungen allein aufgrund von Qualität. Führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beurteilen die Gesuche der Forschenden nach internationalen Standards.

– **Unabhängig:** Der SNF ist der Überzeugung, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vielversprechende Forschungsthemen am besten erkennen. Offene Förderformate mit wenig Vorgaben unterstützen die Forschungsfreiheit. Dank seiner Unabhängigkeit und Expertise kann der SNF zudem massgeblich zur Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems beitragen.

## Strategische Prioritäten

Die Schweizer Forschung hat international eine ausgezeichnete Stellung inne, ist aber in einem sehr kompetitiven Umfeld auch mit Herausforderungen konfrontiert. Damit sie diese optimal bewältigen und die Spitzenposition halten und ausbauen kann, setzt der SNF für die Beitragsperiode 2021–2024 folgende Prioritäten in seiner Förderungstätigkeit:

– **Exzellenz durch Vielfalt ausbauen:**

Der SNF hat den Auftrag, qualitativ hochstehende Forschung in der Schweiz in ihrer ganzen Vielfalt zu fördern. Sein besonderes Augenmerk gilt auch in der nächsten Beitragsperiode der Grundlagenforschung. Um weitere Potenziale umfassend zu erschliessen, wird der SNF speziell die anwendungsorientierte Forschung an den Fachhochschulen und Frauen unterstützen.

– **Wettbewerbsfähigkeit durch Zusammenarbeit stärken:**

Forschung ist global und wird gleichzeitig immer spezialisierter. Viele Forschungsfragen können nur durch die Zusammenarbeit verschiedener Gruppen mit komplementärer Fachkompetenz behandelt werden. Der SNF möchte es deshalb den Forschenden noch leichter machen, gemeinsam zur Entwicklung von neuen Wissensgebieten und zur Spitzenposition der Schweizer Forschung beizutragen.

– **Dateninfrastrukturen und -dienstleistungen für ein offenes Wissenschaftssystem fördern:**

Die Forschung produziert, speichert, verwaltet und analysiert immer grössere Datenmengen. Der SNF möchte sicherstellen, dass Forschende in der Schweiz hochwertige Dateninfrastrukturen und -dienstleistungen nutzen können, die gut koordiniert und leicht zugänglich sind. Dies ist für die Qualität und Verwertbarkeit von Forschungsergebnissen entscheidend und beschleunigt den Wandel in Richtung offene Wissenschaft (Open Science).

– **Forschung für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft besser nutzbar machen:**

Das Potenzial der Forschungsergebnisse wird noch nicht voll ausgeschöpft. Zusammen mit Innosuisse wird der SNF weiterhin deren Umwandlung in Innovationen unterstützen. Zusätzlich wird der SNF durch ihn finanzierte Forschende mit Akteuren zusammenbringen, die Forschungsergebnisse anwenden möchten. Dies soll namentlich zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen beitragen.

## Neue Massnahmen und Förderungsportfolio

Eine Reihe von neuen Massnahmen unterstützen die Umsetzung dieser strategischen Prioritäten. Die Massnahmen ergänzen das bisherige Portfolio, mit dem der SNF erfolgreich die wissenschaftliche Forschung in der Schweiz fördert.

Die Ausrichtung und die Struktur des Förderungsportfolios bleiben gleich. Offene Formate mit wenigen thematischen oder sonstigen Vorgaben (Projekte und Karrieren) machen mit rund 80 Prozent weiterhin den grössten Teil des Förderbudgets aus.

Förderungskategorie im Portfolio	Neue finanzwirksame Massnahmen zur Umsetzung der strategischen Prioritäten	Zusätzliche Mittel für die Periode 2021–2024 gegenüber dem Stand am Ende der Vorperiode (2020)
<b>Projekte</b>		
Ermöglichen es Forschenden aller Disziplinen, Unterstützung für Projekte ihrer Wahl zu beantragen, um neue Ideen weiterzuentwickeln und Forschungsvorhaben umzusetzen.	Neues Förderungsinstrument für die Forschungszusammenarbeit in mittelgrossen Konsortien	Umverteilung von Mitteln in der Projektförderung
	Temporäre Förderungsmassnahme für Gesundheits- und Ingenieurwissenschaften an den Fachhochschulen	24 Millionen Franken
<b>Karrieren</b>		
Instrumente wurden in der laufenden Beitragsperiode ausgebaut, um Nachwuchsforschenden klare Karriereperspektiven zu bieten.	Exzellenz-Beiträge für Frauen auf Doktoratsstufe in den MINT-Disziplinen und Lebenswissenschaften	17 Millionen Franken
<b>Programme</b>		
Verfolgen mittels Vorgaben spezielle Ziele.	Erweiterung des gemeinsamen Programms BRIDGE von SNF und Innosuisse	18 Millionen Franken (Zusatzmandat)
<b>Infrastrukturen</b>		
Unterstützen die Entwicklung ganzer Fachbereiche.	Förderung und Evaluation von Dateninfrastrukturen und -dienstleistungen mit nationaler Bedeutung	28 Millionen Franken (Zusatzmandat)
	Anschubfinanzierung für neu entstehende Bedürfnisse an Dateninfrastrukturen	10 Millionen Franken
<b>Wissenschaftskommunikation</b>		
Fördert den Dialog und den Wissenstransfer.	Förderung von Implementierungsnetzwerken für den Austausch mit Anwenderinnen und Anwendern von Forschungsergebnissen	7 Millionen Franken
<b>Total</b>		<b>104 Millionen Franken*</b>

\* inkl. Zusatzmandate des Bundes in der Höhe von insgesamt 46 Millionen Franken

### Europäische Forschungsförderung

Der SNF geht in seiner Planung von einer vollständigen Assoziation der Schweiz an das nächste europäische Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe aus. In enger Abstimmung mit dem SBFI arbeitet er daran, dieses Ziel zu erreichen. Die SNF-Förderung

und die europäische Förderung sind beide nötig: Ohne nationale kompetitive Förderung wäre die Schweizer Forschung weniger wettbewerbsfähig. Ohne die europäische Förderung würden ihr sehr wichtige Qualitätsmassstäbe und Gelegenheiten zur internationalen Vernetzung fehlen.

## Finanzbedarf

Der Finanzbedarf für die Periode 2021–2024 erhöht sich aus drei Gründen:

**Bestehende Verpflichtungen und Fortsetzung der Förderungstätigkeit auf dem Niveau von 2020:** Damit Forschende vorausdenken und planen können, fördert der SNF Projekte in der Regel während mehrerer Jahre. Das ist für den Finanzbedarf massgeblich, denn Förderentscheide in einer Periode verursachen noch in der nächsten Periode Zahlungen. Steigen die neu bewilligten Projektmittel, dann steigt der Finanzbedarf des SNF in den Folgejahren, bis in die nächste BFI-Periode. Dies gilt selbst dann, wenn die neuen Bewilligungen in der nächsten Periode nicht mehr ansteigen. Der SNF plant, neue Bewilligungen in den bestehenden Instrumenten 2021–2024 auf dem Niveau von 2020 fortzuführen. Dafür benötigt er aus den genannten Gründen zusätzlich 231 Millionen Franken. Der Grossteil davon fliesst in die Karriereförderung, die der SNF 2017–2020 ausgebaut hat.

**Notwendige Anpassungen an bestehenden Instrumenten:** 61 Millionen Franken werden gebraucht, um die Saläre von Projektmitarbeitenden an die Entwicklung der Nominallöhne anzupassen und die Mobilitätsstipendien zu erhöhen, die neu versteuert werden müssen.

**Neue strategische Prioritäten:** Für die oben aufgeführten neuen Massnahmen benötigt der SNF 104 Millionen Franken.

Der Aufwand für die indirekten Forschungskosten der Hochschulen (Overhead) und für die Leistungserstellung (Geschäftsstelle und Evaluationsprozesse) bewegt sich im Vergleich zum Förderbudget im gleichen Rahmen wie in der Periode 2017–2020.

Damit liegt der zusätzliche Finanzbedarf für die Periode 2021–2024 insgesamt bei 396 Millionen Franken. Dies entspricht einem jährlichen Anstieg von ca. 100 Millionen oder von 3,5 Prozent. Der SNF verzichtet auf eine Kompensation der generell steigenden Forschungskosten und wird innerhalb der Projektförderung Mittel verschieben, um einen Teil der neuen Massnahmen zu finanzieren. Für die NFS und NFP benötigt er weniger Mittel als in der laufenden Periode.

- Fortsetzung der Förderungstätigkeit auf dem Niveau 2020
- Notwendige Anpassungen an bestehenden Instrumenten
- Neue strategische Prioritäten

	2020	2021	2022	2023	2024	2021–2024	Zusätzliche Mittel für die Periode 2021–2024 gegenüber dem Stand am Ende der Vorperiode (2020) in Millionen Franken
Projekte	540	548	549	580	604	2'280	120
Karrieren	185	200	228	232	240	900	160
Programme	14	15	17	19	19	70	12
Infrastrukturen	36	40	40	40	41	159	15
Wissenschaftskommunikation	11	12	13	15	16	56	11
<b>Total I</b>	<b>787</b>	<b>814</b>	<b>846</b>	<b>885</b>	<b>919</b>	<b>3'465</b>	<b>318</b>
Nationale Forschungsschwerpunkte und -programme	86	89	77	75	75	316	-26
Zusatzmandate des Bundes	43	54	54	54	55	218	46
<b>Total II</b>	<b>915</b>	<b>957</b>	<b>978</b>	<b>1'015</b>	<b>1'049</b>	<b>3'999</b>	<b>338</b>
Leistungserstellung	69	72	74	76	79	301	25
Overhead für indirekte Forschungskosten an den Hochschulen	107	100	117	119	124	460	33
<b>Total III</b>	<b>1'091</b>	<b>1'129</b>	<b>1'168</b>	<b>1'210</b>	<b>1'252</b>	<b>4'759</b>	<b>396</b>

Summen enthalten unter Umständen Rundungsdifferenzen

Eine definitive Priorisierung der geplanten Massnahmen wird der SNF auf Basis der BFI-Botschaft 2021–2024 vornehmen.